



Br. Wolfgang (Johann Bapt.) Frieser OSB

*geboren am 20. November 1910 in Eichelberg
gestorben am 19. Dezember 2001 in St. Ottilien*

Für den Senior unserer Gemeinschaft Br. Wolfgang hat sich am 19. Dezember der Advent vollendet: in seinem 92. Lebensjahr wartete er auf den Herrn, der in der Nacht kam und ihn bereit fand. Ihn drückte die Last von neun Jahrzehnten einer teilweise harten Zeit, und im Alter schleppte er sich, gebückt und schwer atmend, auf seinen Stock gestützt durch die Gänge, um zu den Gebets- und Mahlzeiten bei der Gemeinschaft zu sein.

Der Lebensweg von Br. Wolfgang begann am 20.11.1910 im oberpfälzischen Eichelberg, Pfarrei Pressath, Kreis Eschenbach, wo er das 3. Kind der Eheleute August Frieser und Theresia, geb. Rodler, war. Ihm folgten 3 weitere Kinder in der bäuerlichen Familie; der älteste Sohn Josef wurde Priester und lebte als Studiendirektor in Amberg. Johann verbrachte Kindheit und Jugend teils daheim, teils bei einem Onkel im Schwäbischen, dem Pfarrer Karl Götz. Mit 16 Jahren kam er zu einem verwandten Bauern, nach eineinhalb Jahren aber zurück auf den elterlichen Hof.

Im Mai 1935, ein Jahr nach dem Tod seiner Mutter, trat der 25-jährige ins Kloster St. Ottilien ein, wo er am 20. Oktober 1937 seine zeitlichen Gelübde ablegte, die ewige Profeß aber sollte, bedingt durch den Krieg, erst am 9. Dezember 1948 folgen. Bereits im März 1938 wurde Br. Wolfgang kurz zum Militär einberufen, dann wieder im Juli 1939 zur Ausbildung nach Landsberg. Nach dem Polenfeldzug kam er an den Westwall, im Mai 1940 nach Frankreich (Schlachten bei Sedan, Reims u.a.), dann nach Danzig (1941) und im Juni 1941 zum Afrikakorps Rommels (Schlachten um Tobruk, El Allamaim, Tunis). Als Kraftfahrer warf er schließlich nach 1000 km Wüstenfahrt seinen Führerschein in den Sand, um nie mehr am Steuer sitzen zu müssen. Im Bombenhagel aber fühlte er sich geschützt unter dem Mantel der Gottesmutter.

Im Mai 1943 kam Br. Wolfgang in Gefangenschaft, für drei Jahre nach Amerika und ein Jahr nach England, bis er im Mai 1947 nach St. Ottilien zurückkehren durfte. Im Kloster war er zunächst in der Ökonomie beschäftigt, in Wessobrunn und Windach, in den verschiedenen Ställen (Kühe, Schweine, Hühner), dann war die Pforte sein Arbeitsplatz, bis er als Gastbruder und Abtsdiener eingesetzt wurde. Zusammen mit P. Berhardin versah er anschließend den Klosterladen und im hohen Alter das Vestiarium.

Br. Wolfgang war eine prophetische Natur; er hat viel in die Zukunft geschaut. Den Weltuntergang und manches, was nie geschah, hat er vorhergesagt, um Menschen zu bekehren. Tiefe Frömmigkeit aber empfand er für Maria und sehnte sich vor seinem Tod „heim zur Mami“ zu gehen. Eifrig betete er den Rosenkranz und besuchte viele Messen. Oft lagen ihm die „Armen Seelen“ in den Ohren und Weihwasser schleppte er kannenweise zum Friedhof.

Satt an Jahren ist Br. Wolfgang aus dem irdischen Leben geschieden. Möge es nun, wie er selber voll Hoffnung in härtesten Kriegstagen an Vater Erzabt in der Verbannung schrieb, für ihn „in der ewigen Heimat ein frohes Wiedersehen geben“.

St. Ottilien, den 21. 12. 2001

Erzabt Jeremias und Konvent von St. Ottilien

Requiem und Beisetzung finden am Samstag, 22. Dezember 2001, um 10.30 in St. Ottilien statt.